



Министерство образования и науки Украины
Севастопольский национальный технический
университет

ПОКОЛЕНИЕ X И ПОКОЛЕНИЕ Z = GENERATION X UND GENERATION Z

Методические указания
к практическим занятиям по дисциплине
«Немецкий язык» (второй иностранный)
для студентов 4-го курса
направления 6.020303 «Филология»
специальности 7.02030304 «Перевод»
дневной формы обучения

Севастополь

2011

2

УДК 800

Поколение X и поколение Z = Generation X und Generation Z :
методические указания по дисциплине «Немецкий язык (2-й
иностраннй)» студентам 4-го курса направления 6.020303
«Филология» специальности 7.030304 «Перевод» дневной формы
обучения /Сост. Т.В.Нечипорук. – Севастополь: Изд-во СевНТУ, 2011.
– 28 с.

Целью методических указаний является введение и закрепление
лексической темы «Проблемы молодежи» на основе переводов и
обсуждений текстов, выполнения заданий к ним, а также письменных
переводов с русского языка на немецкий язык. Методические указания
могут быть использованы как на практических занятиях, так и для
самостоятельной работы.

Методические указания рассмотрены и утверждены на заседании
кафедры теории и практики перевода (протокол №10 от 25.06.10 г.)

Допущено учебно-методическим центром СевНТУ в качестве
методических указаний.

Рецензент: канд.пед. наук, доцент Фомина О.А.



Inhalt

1. Probleme der Jugendlichen.....	4
2. Generation X und Generation Z	8
3. Die Eltern in den Augen der Jugendlichen	14
4. Arbeit für Jugendliche	18
5. Jugendliche und Freizeit.....	23
6. Kontrollaufgaben	25
Literatur.....	27

Liebe Freunde!

In diesem Themenkomplex finden Sie aktuelle und interessante Informationen über die Jugendlichen und ihre Probleme. Mit den vorliegenden Texten und Aufgaben können Sie Ihre Fertigkeit im Lesen, Übersetzen, Sprechen trainieren. Sie lernen auch informieren, argumentieren und diskutieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

1. PROBLEME DER JUGENDLICHEN

1.1. Lesen Sie den folgenden Text!

Jugendprobleme

Die Jugendlichen können ihre Freizeit nicht immer sinnvoll gestalten. Viele Risiken und Gefahren erkennen sie nicht. Sie wollen schon erwachsen sein und alles selbst entscheiden. Deshalb gibt es oft Streit mit den Eltern: Die Kleidung der Jugend und ihre direkte, oft zynische Art zu reden missfällt den Erwachsenen. Wegen Gleichgültigkeit beim Lernen gibt es auch Probleme mit den Lehrern. Die Jugend protestiert gegen die Erwachsenenwelt.

Die jungen Leute kommen oft zusammen und sehen sich brutale Videofilme an. Hier kommen sie mit Alkohol und Zigaretten in Kontakt. Zu Hause verbietet man ihnen das. Deshalb ist es besonders reizvoll. Man spricht auch im Fernsehen, in der Reklame und im Radio davon. Das ist etwas ganz Tolles, also will man es auch einmal probieren. Aber wer will das probieren? Gewöhnlich tun das seelisch labile Jugendliche. Sie haben Probleme mit den Eltern, Lehrern oder an der Arbeitsstelle, sind von ihren Freunden enttäuscht. ... Depressionen und falsche Reklame regen solche Jugendlichen dazu an. Der Umgebung ist das egal: Gewöhnlich geht das niemanden etwas an, man ignoriert diese Fälle und will damit nichts zu tun haben.

Aber man darf nicht einfach daran vorbeigehen! Man muss sich dem Problem stellen und es besprechen. Diese Laster sind gefährlich. Das kann jede Familie angehen.

1.2. Antworten Sie bitte!

1. Wie und warum entstehen Jugendprobleme?
2. Was missfällt den Erwachsenen bei den jungen Leuten?
3. Warum gestalten manche Jugendliche ihre Freizeit nicht sinnvoll?
4. Welche Rolle spielen Filme, Fernsehen, Radio und Reklame bei der Erziehung der Jugend?



1.3. Lesen Sie den folgenden Text!

DIE PROBLEME ZWISCHEN ELTERN UND KINDERN VERSCHÄRFEN SICH IMMER MEHR

....Probleme zwischen Eltern und Kindern sind nicht neu. Zitat: "Heutige Jugend zeigt kaum noch Respekt vor den Eltern. Sie ist von Grund auf verdorben, voller Ungeduld und ohne Selbstbeherrschung. Über die Erfahrungen der Älteren spottet sie. Das sind sehr bedenkliche Zeichen..." Die Aussage ist nicht neueren Datums, sondern rund 4000 Jahre alt, sie steht auf einer altägyptischen Steintafel.

Ein unüberschaubares Indiz für die Verschärfung des Generationskonflikts in der Wohlstandsgesellschaft ist vor allem die Kriminalität, deren tiefere Ursachen meistens in der Familie liegen. Andererseits aber auch die prekäre Situation in den Alters- und Pflegeheimen, in die Eltern von Kindern abgeschoben werden. In der Kleinfamilie ist für sie kein Platz mehr.

Abgeschoben werden aber auch Kinder von Eltern: In den einst Waisenhäusern genannten sozial-pädagogischen Erziehungsheimen leben längst keine elternlosen Kinder mehr, sondern vorwiegend Sozialwaisen, unerwünschte, verstoßene, von ihren Erzeugern misshandelte Kinder. Der Psychotherapeut Dr. Jörg Kaspar Roth vom Waisenhaus München: „Wir sind heute eine Art Internat für die Unterschicht. Unsere Kinder stammen durchweg aus Familien, in denen sie so vernachlässigt wurden, dass sie an Körper und Seele erkrankten." Eine nicht minder gefährliche Vernachlässigung der Kinder besteht darin, dass Eltern Zuwendung durch ein Übermaß an materiellen Gütern ersetzen.

Gegenwärtig zählt Österreich zu den europäischen Staaten mit dem höchsten Anteil an Jugendlichen von 15 bis 24 Jahren. Den niedrigsten Stand hat übrigens Österreichs Nachbarland Ungarn. In den westlichen Bundesländern ist der Anteil der Jugendlichen, höher als im Osten Österreichs - in der Reihenfolge Tirol, Vorarlberg, Oberösterreich und Salzburg. In kleineren ländlichen Gemeinden stellen die Jugendlichen einen größeren Teil der Bevölkerung als in den Städten. Wie denkt diese Jugend, wie lebt sie, mit welchen Problemen hat sie zu kämpfen?

Obwohl die so genannten großen Jugendprobleme wie massenhafte Arbeitslosigkeit, in Österreich weitgehend fehlen oder nur in einigen Krisenregionen auftreten, gibt es doch mehr Zonen des Unbehagens, als man angesichts des ruhigen Klimas annehmen möchte. Ein Drittel der Schüler gibt an, nicht gerne in die Schule zu gehen, sich überfordert zu fühlen oder unter enormem Druck zu stehen. Im Beruf fühlen sich viele Jugendliche ausgenutzt, zu Tätigkeiten gezwungen, die nicht zu ihrer

Ausbildung gehören. Zwischen Kindern und Eltern wird nur das Notwendigste geredet. Wichtiger sind daher oft die Freunde und Gleichaltrigen, mit denen die interessanten Themen — Partnerschaft, Musik, Filme, Sexualität, Schulfragen — diskutiert werden. Die Schul-, Arbeits-, Familien- und Beziehungsprobleme sowie die oft auftretende Zukunftsangst erfordern Verdrängung und Ausgleich. Seit den achtziger Jahren lässt sich eine ausgeprägte Live-Now-Einstellung unter den Jugendlichen beobachten. Die Jugendlichen lassen sich nicht mehr auf ein besseres Morgen vertrösten, sie wollen hier und jetzt das Leben genießen, „leichter leben" lautet die Devise — individuelle Selbstdarstellung, demonstrativer Konsum und modische Aufmachung sind unentbehrlich. Aber Kleidung und Frisur, Maske und Dekor bilden ein Feuerwerk an Signalen. Man hört den Jugendlichen zwar nicht zu, aber sie sind unüberschbar: Sie fallen auf und stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Phantasie und Kreativität, die im Alltag einen schweren Stand haben, kommen so zu ihrem Recht. Mittels Mode und passendem Zubehör wird vielfach ausgedrückt, wofür oder wogegen man eintritt, und man pflegt einen individuellen Stil.

1.4. Antworten Sie bitte!

1. Mit welchen Mitteln versuchen die Jugendlichen auf ihre Probleme aufmerksam zu machen?
2. Welche unübersehbaren Indizien für die Verschärfung des Generationskonflikts werden im Text genannt?
3. Ist Angst vor der Zukunft ein Klischee oder Wirklichkeit?
4. Warum ist ein ausgeprägtes Konsumverhalten notwendig, um das Leben zu genießen?
5. Welche Probleme der Jugendlichen werden von den Teilnehmern der Diskussion genannt?

1.5. Ist die Bedeutung folgender Wörter und Wendungen Ihnen bekannt?

1. Freizeit sinnvoll gestalten
2. Die Gefahr
3. Der Streit (-e)
4. Krach mit Eltern haben
5. Die Anreden
6. Die Erwachsenenwelt
7. Brutal
8. In Kontakt kommen
9. Reizvoll



10. Die Jugendlichen
11. Die Jugend
12. Enttäuscht werden von D.
13. Die Umgebung (-en)
14. Respekt haben vor D.
15. Die Selbstbeherrschung (-en)
16. Spotten über Ak.
17. Das Indiz (-ien)
18. Unübersehbar
19. Die Generation (-en)
20. Sich verschärfen
21. Der Konflikt (-e)
22. Prekär
23. Das Waisenhaus (--; -er)
24. Unerwünscht
25. Verstossen
26. Misshandeln Ak.
27. Die Unterschicht (-en)
28. Vernachlässigen Ak.
29. Die Zuwendung (-en)
30. Das Übermaß von D.
31. Ersetzen
32. Der Anteil an D.
33. Überfordern mit D.
34. Unter enormem Leistungsdruck stehen
35. Ausnützen
36. Der Gleichaltrige (-n)
37. Die Verdrängung (-en)
38. Der Ausgleich (-e)
39. Die Aufmachung (-en)
40. Unentbehrlich
41. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen
42. Der Zubehör (-e)

1.6. Diskutieren Sie!

1. Die Erwachsenen haben immer Recht. Sie sagen: "In der Jugend waren wir ganz anders." Die Jugendlichen sind noch "zu jung", haben keine Erfahrungen und verstehen nichts.
2. Ein Jugendlicher trinkt Alkohol. Die Eltern, Freunde und die Schule sind daran schuld.

3. Die Enttäuschungen und der Ärger sind bald vorbei, und das Interesse an Alkohol geht auch vorbei.
4. Rauchen ist gar nicht gefährlich. Tausende Menschen rauchen und werden sehr alt.
5. Ihre Familie gehen diese Probleme nicht an. Man kann ruhig bleiben.
6. Probleme zwischen den Generationen werden immer existieren.

1.7. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema "Probleme der Jugendlichen"!

2. GENERATION X UND GENERATION Z

2.1. Lesen Sie die Ergebnisse einer Umfrage unter 16-Jährigen aufmerksam durch!

DIE SECHZEHNJÄHRIGEN

Generation X - das waren die No-future-Kids. Jetzt kommt Generation Z - und die kämpft für ihre Zukunft.

ERAY

- **Wofür ich mein Geld ausgabe?**
- Für CDs, Klamotten, Kino und McDonald's.
- **Was ich von Eltern halte?**
- Ganz wichtig in meinem Leben.
- **... von Politik?**
- Ist mir scheißegal, darüber mache ich mir wirklich keinen Kopf.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
- Gefällt mir immer wieder. Leider habe ich im Moment keine Freundin.
- **... mit Drogen und Alkohol?**
- Habe ich nie probiert. Ich sage nur: Finger weg davon!
- **Was ich trage?**
- Streetwear
- **Was ich höre?**
- Breakbeat, HipHop.
- **Meine Vorbilder sind?**



- Mein Freund Ricky (weil er ein super Breaker ist).
- **Was mir wichtig ist?**
- Meine Zukunft, Geld und Frauen.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
- Ich will einen ganz normalen Job, am liebsten Flugzeugmechaniker oder Ingenieur werden.

RAMONA

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
 - Eis und Kino. Außerdem spare ich für eine eigene Wohnung und mein erstes Auto.
- **Was ich von Eltern halte?**
 - Es ist wichtig, dass man ein gutes Verhältnis zu den Eltern hat. Wenn man in der Klemme steckt, ist es immer besser zu wissen, dass man jemanden hat, der zu einem hält.
- **... von Politik?**
 - Da werden zu viele Gesetze missbraucht, um an der Macht zu bleiben,
- **Wie ich es mit Sex halte, Drogen und Alkohol?**
 - Es ist nicht schlimm, wenn Jugendliche Drogen oder Alkohol nehmen. Natürlich in Maßen, denn die Konsequenzen sind bekannt.
- **Was ich trage?**
 - Klamotten sollten nicht schäbig aussehen.
- **Was ich höre?**
 - „Green Day“, irische und schottische Volksmusik.
- **Meine Vorbilder sind?**
 - Habe keine.
- **Was mir wichtig ist?**
 - Toleranz, sich nicht gehen lassen.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
 - Ein Jahr nach Norwegen gehen, Abitur und dann studieren. Vielleicht Psychologie.

FREDERIK

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
 - Essen und Trinken, Zeitschriften, Computer.
- **Was ich von Eltern halte?**

- Wichtig, solange sie gewisse Freiheiten gewähren.
- **... von Politik?**
 - Es ist wichtig, sich dort einigermaßen einzumischen.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
 - Möglichst locker.
- **... mit Drogen und Alkohol?**
 - Kein Problem, solange es sich in Maßen hält.
- **Was ich trage?**
 - T-Shirt, Pulli.
- **Was ich höre?**
 - Alles, was mir gefällt (Charts, HipHop, Jazz, Klassik).
- **Meine Vorbilder sind?**
 - Steve Jobs (Apple-Gründer).
- **Was mir wichtig ist?**
 - Freunde, Party, Internet, eine gewisse Verantwortung, Informationen.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
 - Irgendwas in Richtung Werbung und / oder Internet.

SUSANNE

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
 - Klamotten (Schuhe!), Süßigkeiten und nebenbei sparen.
- **Was ich von Eltern halte?**
 - Ich liebe sie über alles, habe Respekt vor ihnen. Sie helfen bei Schwierigkeiten.
- **... von Politik?**
 - Absolut nichts für mich.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
 - Würde gerne wissen, wie das erste Mal ist.
- **... mit Drogen und Alkohol?**
 - Habe ich nie probiert, werde ich nie probieren. Absolut „Bullshit“.
- **Was ich trage?**
 - Alles, was trendy ist: H&M, Levi's, Versace, Buffalo-Schuhe, Nike, Fila's, Adidas.
- **Was ich höre?**
 - Pop, HipHop, Soul, Liebeslieder und indische Klassik.
- **Meine Vorbilder sind?**



- Mariah Carey, indische Schauspielerin.
- **Was mir wichtig ist?**
- Treue, Zärtlichkeit, Eltern als Nr. 1.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
- Modeln (Traum-Job).

CHRISTINA

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
- Vor allem für Klamotten und Disco.
- **Was ich von Eltern halte?**
- Respektspersonen.
- **... von Politik?**
- Falsch.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
- Macht Spaß.
- **... mit Drogen und Alkohol?**
- Ab und zu Alkohol. Von allem anderen halte ich nichts.
- **Was ich trage?**
- Was gut aussieht und modern ist. Am wichtigsten sind Schuhe.
- **Was ich höre?**
- Funk und Soul, HipHop.
- **Meine Vorbilder sind?**
- Ich habe keine Vorbilder.
- **Was mir wichtig ist?**
- Freunde, eine gute Ausbildung, Geld und die Liebe.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
- Abitur und dann erst mal jobben. Welchen Beruf ich mal machen möchte, weiß ich noch nicht.

JAN

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
- Klamotten (vor allem Basketball- Outfit).
- **Was ich von Eltern halte?**
- Wichtig. Helfen mir, wenn ich Schwierigkeiten mit der Schule habe.
- **... von Politik?**

- Auch wichtig, nur dass die Politiker öfter spinnen.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
- Momentan keine Freundin, also brauche ich mich auch nicht drum zu kümmern.
- **... mit Drogen und Alkohol?**
- Beides nichts für mich.
- **Was ich trage?**
- Sportswear (Nike, Jordan).
- **Was ich höre?**
- Rap und Soul.
- **Meine Vorbilder sind?**
- US-Basketball-Stars wie Michael Jordan.
- **Was mir wichtig ist?**
- Einen Job zu halten und im Finanziellen immer im Plus zu sein.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
- Das wird sich ergeben. Am liebsten Flugzeugtechniker.

ULRIKE

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
- Klamotten, Schminke, Weggehen (alles, was das Leben versüßt).
- **Was ich von Eltern halte?**
- Wenn man sich bemüht, kann man sich sehr gut mit ihnen verstehen.
- **... von Politik?**
- Wichtig, aber da wird es wohl immer Probleme geben.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
- Macht Spaß, am meisten mit jemandem, den man liebt.
- **..... mit Drogen und Alkohol?**
- Ich glaube, als Jugendlicher kommt man gar nicht daran vorbei. In Maßen ist das okay.
- **Was ich trage?**
- Was mit gefällt.
- **Was ich höre?**
- HipHop (wie Lauryn Hill).
- **Meine Vorbilder sind?**



- Eigentlich will ich, ich selbst sein, mich entwickeln und niemanden kopieren.
- **Was mir wichtig ist?**
- Dass ich mein Leben genießen kann.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
- Studieren.

CARINA

- **Wofür ich mein Geld ausbebe?**
- Für Zigaretten und Telefon. Ich hänge stundenlang an der Strippe.
- **Was ich von Eltern halte?**
- Ich bin stolz auf sie, weil sie ihre Träume in die Realität umgesetzt haben.
- **... von Politik?**
- Davon habe ich so direkt keine Ahnung. Was interessiert es die Politiker, wie wir über die heutige Zeit denken.
- **Wie ich es mit Sex halte?**
- Gehört zu einer richtigen Beziehung dazu. Jeder kann dabei seinen Gefühlen freien Lauf lassen.
- **... mit Drogen und Alkohol?**
- Jeder soll selbst entscheiden und muss irgendwann die Konsequenzen ziehen.
- **Was ich trage?**
- Meine Kleidung ist sehr lässig, aber im modischen Stil.
- **Was ich höre?**
- Trance bis Acid und sehr gerne Kuschel-Songs.
- **Meine Vorbilder sind?**
- Die Eltern.
- **Was mir wichtig ist?**
- Ich möchte selber ein Vorbild sein und anderen zeigen, was ich alleine auf die Beine gestellt habe.
- **Was ich in Zukunft machen möchte?**
- Den Realschulabschluss schaffen und dann eine Lehre. Ich will lernen, mich auf mein weiteres Leben vorzubereiten, und später eine kleine Familie gründen.

2.2. Kommentieren Sie die Umfrageergebnisse!

2.3. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Gruppe!

3. DIE ELTERN IN DEN AUGEN DER JUGENDLICHEN

3.1. Übersetzen Sie ins Deutsche!

Каждый раз, когда я поздно прихожу домой, родители недовольны. А два дня тому назад, после того как я вернулась с дискотеки, дома опять был скандал. Когда я открыла дверь, то сразу получила пощечину от отца. Я расплакалась и убежала в свою комнату. После того как я немного успокоилась, в дверь постучала мама. Она сказала, что они всегда очень беспокоятся, когда меня нет дома.

Когда я вчера ушла на дискотеку, то тоже не сказала, когда приду домой. После этого снова была ссора. Вот так всегда. Родители вечно ворчат, когда им что-то не нравится. Но они должны понять, что я уже не ребенок. Когда они это поймут, мы будем доверять друг другу, и у нас не будет никаких проблем.

3.2. Besprechen Sie die Situation, die oben beschrieben wird!

1. Was können Sie dazu sagen?
2. Wer hat recht?
3. Wie soll sich der Vater benehmen?
4. Warum will die Tochter mit den Eltern nicht sprechen und nichts erzählen?
5. Stellen Sie sich vor, dass dieses Mädchen Ihre jüngere Schwester ist.
6. Warum haben die Eltern Angst und machen sich um ihre Kinder, die pubertieren, Sorgen?

3.3. Lesen Sie den folgenden Text!

OHNMÄCHTIGE ELTERN (Von Werner Birkenmaier)

In den Augen der meisten Jugendlichen sind die Eltern nicht mehr viel wert. Die Äußerung eines siebzehnjährigen Schülers kann als typisch gelten: „Ich bin alt genug, um zu wissen, was ich zu tun habe. Ich höre mir den Rat meiner Eltern an, aber ich befolge ihn nur insoweit, als es mir paßt.“

Und ein anderer sagt, ebenso typisch: „Mit einem Kumpel möchte ich ein Zimmer mieten, am liebsten eine Mansarde, weil das poetischer ist. Das wäre die Verwirklichung meines größten Traums, Freiheit... Ich müßte nicht mehr stundenlang mit meiner Mutter verhandeln, um eine Stunde länger



wegbleiben zu können. Niemand würde mehr zu mir sagen: Weißt du, wie spät es ist? Oder: Das ist das letzte Mal, daß du ausgehst!" Andere, zumeist die Unruhigsten und Sensibelsten, hören sich die Ratschläge der Eltern erst gar nicht an, verhandeln auch nicht mehr mit der Mutter, sie verschwinden nach der Schule oder der Arbeit in Discos, Jugendklubs oder bei irgendwelchen Freunden, von denen die Eltern bestenfalls die Vornamen wissen. Die besorgten Eltern, die nicht mehr wissen, was die Heranwachsenden in ihrer Freizeit treiben, stehen dieser Entwicklung ohnmächtig gegenüber. Aus Angst, der Kontakt zu den Kindern könne vollends abreißen, scheuen sie sich, genauer nachzufragen oder Auflagen zu erteilen. Die Eltern müssen es hinnehmen, daß die Jugendlichen sie behandeln wie die Angestellten in einem Hotel: Sie nörgeln am Essen herum, erwarten, daß ihr Zimmer gesäubert wird und die Flickenjeanshosen gewaschen sind und daß das Taschengeld pünktlich ausbezahlt wird. Ansonsten wollen sie in Ruhe gelassen werden und ihre Freiheit haben. Was alleine zählt, sind die Gleichaltrigen, die „peer group“. An ihr orientieren sie sich, von ihr beziehen sie (soweit vorhanden) ihre Maßstäbe, bei ihr suchen sie Zuflucht.

Fassungslos stehen Eltern vor der Tatsache, daß sie ihre Vorstellungen und Werte nicht mehr weitervermitteln können. Bildung reduziert sich für viele Jugendliche nur noch darauf, sie von Schule oder Universität bescheinigt zu bekommen. Angesichts des Ansturms der Unterhaltungsindustrie sind Bildungsinhalte für sie beliebig geworden. Eine Abiturientin wählte Fontanes ‚Effi Briest‘ nur deshalb zum Aufsatzthema, „weil da mal was im Fernsehen war“. Darüber zu jammern nützt nichts, obwohl der Hinweis notwendig wäre, daß wir auch in Zukunft nur mit Bildung und Wissen werden überleben können. Aber gerade der - an sich richtige - Bildungsanspruch der Eltern treibt viele Heranwachsende in die Subkultur der Jugendgruppe.

LESERBRIEFE ZUM ARTIKEL "OHNMÄCHTIGE ELTERN"

Trifft nicht zu

Natürlich sind auch wir nicht immer mit unseren Eltern einverstanden, aber deshalb respektieren wir sie trotzdem und betrachten sie nicht als Hotelangestellte. Es ist auch auf keinen Fall so, daß unsere Eltern nicht wüßten, was wir in unserer Freizeit treiben. Von Resignation merken wir hier (leider) kaum etwas. Außerdem sehen wir es als eine Selbstverständlichkeit an, gewisse Pflichten zu erfüllen und die Arbeit der Eltern nicht nur als einseitige Dienstleistung zu betrachten. So entspricht das Verhältnis, daß Sie in Ihrem Artikel beschrieben haben, zumindest nicht unserer Wirklichkeit. Sollten wir die große Ausnahme sein?

(Klasse 9a, Gymnasium, Stuttgart)

Heißes Eisen

Ihr Leitartikel „Ohnmächtige Eltern“ ist vom ersten bis zum letzten Satz so ‚unheimlich‘ gut und lebensnah, daß ich mich im Namen vieler Eltern ausdrücklich dafür bedanken möchte, daß Sie dieses heiße Eisen überhaupt angepackt haben. Negative Einflüsse außerhalb des Elternhauses sind zu dominierend geworden und machen, oftmals innerhalb von einigen Monaten, kaputt, was jahrelang ‚gehegt‘ (nicht im Sinne von verwöhnen) wurde.

Wir alle stehen fassungslos vor der tragisch hohen Zahl von Drogensüchtigen, Alkoholikern und psychisch Kranken. Mit Sicherheit sind manche Fälle mit Ihrem behandelten Thema zu erklären.

(Grete Weißenberger, Stuttgart)

Noch heute in der Steinzeit?

Über den Artikel „Ohnmächtige Eltern“ habe ich mich geärgert - seit wann druckt die Stuttgarter Zeitung eigentlich derart Subjektives? Herr Birkenmaier schreibt im ersten Satz: „In den Augen der meisten Jugendlichen sind die Eltern nicht mehr viel wert.“ Was heißt das eigentlich? Obwohl ich ständig Krach mit meinen Eltern hatte und ich von zu Hause in beiderseitigem Einverständnis ausgezogen bin, sind mir meine Eltern trotzdem noch sehr viel „wert“. Ich habe sie noch gern, respektiere ihre Entscheidungen, Meinungen und ihre Lebenserfahrung. Trotzdem ist es nicht die notwendige Konsequenz, daß ich ihre sämtlichen Werte übernehme und mich nur noch an ihnen allein orientiere. Auch meine gleichaltrigen Kameraden - die „jugendliche Subkultur“, wie Herr Birkenmaier sie nennt - können mir in manchen Punkten mehr als meine Eltern geben.

Ich frage mich, warum Eltern fassungslos sein müssen, wenn sie ihre Werte nicht mehr weitervermitteln können. Wenn die Kinder immer die Werte der Eltern übernommen hätten, ständen wir heute noch in der Steinzeit. Viele Werte, die die Erwachsenen haben, lehnen wir heute teilweise ab: Sicherung des Friedens durch Rüstung, militärischen Drill, Wirtschaftswachstum um jeden Preis. Auch werden wir ihre moralischen Werte nicht alle übernehmen. Des weiteren möchte ich stark bestreiten, daß die heutigen Jugendlichen keinen Wert mehr auf Bildung legen. Ich und viele andere sind dankbar, das Gymnasium besuchen zu können. Auch wurden noch nie so viele Bücher verkauft wie heute. Die Jugendlichen interessieren sich heute fast mehr für Politik als ihre Eltern. Wahrscheinlich weil gerade in diesem Bereich von den Erwachsenen zu viel falsch gemacht wird.



(Jürgen Hauser, Gymnasiast, 18 Jahre, Stuttgart - Bad Cannstatt.)

3.4. Informieren Sie Ihre Gruppe über den Inhalt des Artikels und der Leserbriefe!

3.5. Äußern Sie bitte Ihre Meinung!

1. Wie ist Ihr Verhältnis zu den Eltern?
2. Welche Werte Ihrer Eltern möchten Sie übernehmen oder ablehnen? (Ihre Einstellung zur Arbeit, Ihr Verhalten zu den Menschen usw.)
3. Haben Sie manchmal Krach mit Ihren Eltern? Warum?
4. Befolgen Sie immer die Ratschläge Ihrer Eltern?
5. Worauf legen Ihre Eltern Wert? (auf Ihre Bildung, Erziehung, auf Ihre Zukunft usw.)
6. Welches Gefühl lost dieser Artikel bei Ihnen aus? Warum?

3.6. Ist die Bedeutung folgender Wörter und Wendungen Ihnen bekannt?

1. Wert sein
2. Die Äußerung (-en)
3. Der Kumpel (-)
4. Sensibil
5. Verschwinden (a; u)
6. Der Heranwachsende (-n)
7. In der Freizeit treiben
8. Ohnmächtig werden
9. Aus Angst
10. Der Kontakt zu D.
11. Den Kontakt abreißen (i; i)
12. Die Pflicht (-en)
13. Die Auflagen erteilen
14. Behandeln Ak. wie N.
15. Die Maßstäbe beziehen (o; o)
16. Fassungslos
17. Die Werte weitervermitteln
18. Sich reduzieren
19. Das Verhältnis (-se)
20. Der Drogensüchtige (-n)
21. In beiderseitigem Einverständnis
22. Verwöhnen durch Ak.
23. Von Zuhause wegziehen (o; o)

3.7. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema "Die Eltern in den Augen der meisten Jugendlichen"!

4. ARBEIT FÜR JUGENDLICHE

4.1. Lesen Sie den folgenden Text!

Barbora studiert Psychologie in Vilnius und will mit 22 aussteigen. „Ich habe dann genug Geld verdient..."

"Werde bestellt wie eine Pizza..."

DAS INTERVIEW. Barbora V., 19-jähriges Callgirl aus Wien, über verlorene Unschuld, prominente Kunden und schnelles Sex-Geld.

NEWS: Wie alt bist du?

Barbora: Neunzehn Jahre.

NEWS: Ein Mädchen also.

Barbora: Nein, ich fühle mich als Frau. Schon ziemlich lange.

NEWS: Du arbeitest derzeit als Tänzerin in einem bekannten Wiener Nachtclub und für einen Escort-Service. Wie bist du zu diesem Job gekommen?

Barbora: Also, ich ging als ganz normales Mädchen in Vilnius zur Schule. Eine ganz gewöhnliche Schule, kein Gymnasium oder so. Damals habe ich in der Zeitschrift „Das Mädchen" eine Anzeige gelesen, dass sie Models suchen. Also bin ich zusammen mit einer Freundin zu der Agentur gegangen, und die haben gleich Fotos von uns gemacht. Der Manager hat auch sofort mit uns wegen einem Fotoshooting in den Arabischen Emiraten gesprochen.

NEWS: Wie alt warst du damals?

Barbora: Ich war 15. Auf meinem Flug in die Emirate habe ich dann andere Mädchen getroffen, die haben mir dann die Wahrheit gesagt: Es wird kein Fotoshooting geben, sondern eine tagelange Party, wo der Chef mit seinen reichen Freunden, den Scheichs, feiert. Die Scheichs schauen sich dort die Mädchen an. Und wenn ihnen eine gefällt, dann wird sie ihm gebracht. Einfach so.

NEWS: Du hast damals ja wohl noch bei deiner Mutter gelebt. Wie hast du ihr als 15-Jährige erklärt, dass du plötzlich in die Emirate fliegst?

Barbora: Ich musste gar nichts erklären. Der Manager der Agentur hat mit meiner Mutter gesprochen, nicht ich. Er hat ihr erklärt, dass das ein seriöses Fotoshooting ist. Meine Mutter hat sogar den Vertrag unterschrieben, weil ich ja noch minderjährig war.



NEWS: Was ist gleich nach deiner Ankunft in den Emiraten passiert?

Barbora: Zuerst wurden wir von einem Arzt nach Krankheiten untersucht. Er hat uns Blut ab-genommen für einen HIV-Test. Danach haben wir viel geschlafen, wir waren müde von der langen Reise. Tagsüber kam dann wer und hat gesagt, wir sollen uns schön machen, heute am Abend gehen wir auf eine Party. Um sechs Uhr müssen wir fertig sein, denn dann kommt der Chauffeur. Der brachte uns in einen Palast, wo schon die Scheichs gewartet haben. Wir mussten sehr höflich sein, alle mit Handkuss begrüßen und so. Dann haben wir Alkohol getrunken und mussten tanzen, immer tanzen, die ganze Zeit, und die Scheichs haben zugeschaut.

NEWS: Eine Art Fleischschau.

Barbora: Ja, es war schrecklich. Im Laufe des Abends hat sich dann jeder Scheich ein Mädchen ausgesucht. Die ist dann mit ihm ins Schlafzimmer gegangen. Manchmal für ein paar Stunden, manchmal die ganze Nacht.

NEWS: Warst du zu diesem Zeitpunkt noch Jungfrau?

Barbora: Ja, bis zu dieser Nacht.

NEWS: Was ist passiert?

Barbora: Zuerst hab ich ein bisschen ferngesehen oder Musik gehört. Dann ist der Scheich aus einem Nebenraum gekommen und hat gesagt, ich muss jetzt duschen gehen.

NEWS: War dir da klar, was kommt?

Barbora: Natürlich. Es war furchtbar, ich habe unter der Dusche geheult, aber ich konnte nichts tun. Ich konnte nur versuchen, stark zu sein und meine wahren Gefühle zu verbergen.

NEWS: Ist Dir von damals nicht ein Trauma geblieben?

Barbora: Ich rede nur mehr sehr ungern über diese Sache. Aber nur noch so viel: Wenigstens wollten die Scheichs keine Perversionen. Es hat ihnen vollauf genügt, dass sie ganz normalen Sex mit Jungfrauen hatten. Das war ihnen als Einziges wichtig.

NEWS: Was war dem Scheich der Sex mit einer garantierten Jungfrau eigentlich wert?

Barbora: Das kann man so nicht sagen: Wir wurden alle erst am Ende der Reise bezahlt, am letzten Tag vor dem Rückflug. Sozusagen pauschal. Ich hab damals für eine Woche mit zwei sexuellen Kontakten 500 Dollar bekommen. Die Bezahlung lag immer im Ermessen des Scheichs.

NEWS: Als Sie zurück nach Hause gekommen sind, waren Sie 15 Jahre alt und keine Jungfrau mehr. Wie war das für Sie?

Barbora: Ich wollte einfach nicht daran denken, was passiert ist. Ich wollte das Geschehene ver-drängen. Dann habe ich zu Gott gebetet, dass ich meine Erfahrungen vergesse. Meiner Mutter habe ich natürlich aus Scham nichts davon erzählen können.

NEWS: Du bist dann noch ein zweites Mal in die Emirate gereist. Warum, wenn du doch wusstest, was auf dich zukommt?

Barbora: Schon. Aber beim zweiten Mal waren wir viel freier und haben auch viel mehr Geld bekommen. Diesmal konnte ich nein sagen oder lügen und behaupten, ich hätte die Regel. *NEWS: Also fast schon Business as usual?*

Barbora: Irgendwie schon. Ich war zwei Wochen dort und habe dafür 2.500 Dollar bekommen. Das ist viel Geld, sehr viel Geld. Außerdem haben wir noch zusätzlich Dollar für Einkäufe in Dubai bekommen. Gucci, Versace, Prada und so. Und jedes Essen im Restaurant ist uns von den Scheichs gezahlt worden.

NEWS: Und zurück in Vilnius?

Bartora: In Vilnius habe das ganze Geld meiner Mutter gegeben. Für das, was ich in zwei

Wochen in den Emiraten verdient habe, muss sie als Schneiderin ein ganzes Jahr arbeiten. Schauen Sie: Der litauische Premierminister verdient offiziell zirka 2.000 Euro pro Monat. Ich habe bis zu 3.000 Euro bekommen. Warum sollte ich nicht gut verdienen? Die Arbeit war schlimm genug.

NEWS: Was ist dann passiert? Wie bist du zu dem Escort-Service in Wien gekommen? Zufall? Barbora: Nein. Ich habe von dem Escort-Service in Wien von einer Freundin erfahren. Danach habe ich mir die Homepage angesehen und angerufen. Zuerst habe ich ihnen Fotos geschickt, und als ich das Okay hatte, habe ich mir eine Zugkarte gekauft und bin gekommen.

NEWS: Und?

Barbora: In Wien habe ich dann gleich angefangen zu arbeiten. In einer berühmten Revuebar in der City als Tänzerin und als Escort-Mädchen. Es war ganz anders als in den Emiraten. Nicht so brutal.

NEWS: Nicht so brutal? Mit zwei bis drei Männern, die man nicht liebt, ins Bett gehen müssen, ist das nicht brutal?

Barbora: Na ja. Der Unterschied ist folgender: Mein erster Kunde, ein reicher Banker, war sehr nett. Das erste Mal waren wir zuerst essen, danach habe ich mir sein Haus angesehen. Ich hatte Glück, er sah gut aus und hat sich um mich gekümmert. Er wusste, dass es für mich das erste Mal als Escort-Dame war.

NEWS: Ist es dir erlaubt, zu Kunden nein zu sagen? Und wenn ja - was passiert dann?

Barbora: Natürlich können wir zu Kunden nein sagen. Das habe ich schon öfters gemacht. Wenn man ankommt und den Kunden nicht will, dann geht man am besten gleich wieder. Das Geld lässt man natürlich bei ihm. Er kann ja beim Escort-Service anrufen, eine andere bestellen. *NEWS: Und was sagt der Chef?*



Barbora: Der weiß, was er an mir hat. Wenn er mich nicht behandelt, wie man ein Top-Escort behandelt, wäre ich längst bei einer anderen Agentur.

NEWS: Im Akt zum aktuellen Callgirl-Fall stehen aber andere Sachen.

Barbora: Ich weiß. Die kenn ich auch. Aber nicht aus der Zeitung, sondern aus den Erzählungen anderer Escorts. Es gibt Mädchen, die werden wie Sklaven gehalten, die sitzen in Wohnungen, bekommen keine Kleidung, kein Geld und werden geschlagen. Wie Sklaven.

NEWS: Wie viele Kunden musst du pro Tag bedienen?

Barbora: Ich habe und hatte nie mehr als zwei Kunden pro Tag. Es kostet schließlich viel Geld. Wir sind nicht so billig, daher haben wir auch nicht so viele Kunden.

NEWS: Was kosten zwei Stunden mit dir?

Barbora: 500 Euro. Je nachdem, wo der Kunde wohnt, muss das Taxi extra gezahlt werden. *NEWS: Und je nachdem, welche Sonderwünsche er hat.*

Barbora: Solche Kunden habe ich nicht. Ich mache ganz normalen Sex. Ich habe auch nie Analverkehr. Ich mache es nie ohne Kondom. Das Gesundheitsrisiko ist zu hoch. Wenn der Kunde nicht mit Kondom will, dann eben gar nicht. Ich bin 19 Jahre alt und will noch ein bisschen leben.

NEWS: Wie hoch ist der Promifaktor deiner Kunden?

Barbora: Natürlich habe ich Prominente als Kunden. Da ist alles dabei: Rechtsanwälte, Firmen- bosse, Sportler. Aber ich kenne die meisten Leute namentlich gar nicht. Ist auch besser so. *NEWS: Ist es nicht trotzdem er „fucking life“, das du da führst?*

Barbora: Im Grunde kann man mich bestellen wie bei einem Pizzaservice. Natürlich geht das nicht ewig. Ich möchte maximal noch zwei Jahre als Callgirl tätig sein. Bis ich 21 bin. Danach will ich mich um eine Karriere als Psychologin kümmern. Bis da hin will ich genug Geld gespart haben, um mir ein Haus und ein Auto zu kaufen. Und ich werde Geld haben.

NEWS: Was war dein ertragreichster Sexjob?

Barbora: Ein komischer Kunde in Athen (lacht). Als ich angekommen bin, hatte er noch sein Business zu erledigen. Also hab ich mir die Akropolis ganz allein geschaut. Wir hatten dann schon noch Sex, es hat aber nur 15 Minuten gedauert. Und am nächsten Tag bin ich wieder zurückflogen. Ich habe damals 600 Euro dafür bekommen. Für 15 Minuten Sex.

NEWS: Wie viel behältst du?

Barbora: Das Verhältnis ist 50:50. Die Agentur bekommt fünfzig Prozent von dem, was die Kunden mir zahlen. Das finde ich fair. Ich weiß von Kunden, dass Callgirls bei anderen Agenturen weit weniger als fünfzig Prozent bekommen.

NEWS: Thema „Pretty Woman“: Hattest du schon Kunden, dich heiraten wollten?

Barbora: Ja, aber keinen Richard Gere. Aber in solchen Fällen bin ich immer korrekt. Es ist mein Beruf, er zahlt für mich, er liebt mich nicht. Außerdem habe ich einen Freund. Warum sollte ich andere Liebe suchen?

NEWS: Danke für Gespräch.

Interview:
Walter Pohl

4.2. Antworten Sie bitte!

1. Wie heißt das Mädchen?
2. Wie alt ist sie?
3. Wo arbeitet sie und als was?
4. Als was hat dieses Mädchen geträumt zu arbeiten?
5. Wie alt war sie, als sie zum ersten Mal in die Emirate gefahren ist?
6. Wem hat sie das in den Emiraten verdiente Geld abgegeben?
7. Welcher Weise ist sie zum Escort-Service gekommen?
8. Was glauben Sie? Gefällt Barbara ihre Arbeit als Coll-Girl?
9. Wer ist daran schuld?
10. Was können Sie über ihre Mutter sagen?
11. Was können Sie über das Mädchen sagen?
12. Warum wählen viele Mädchen diesen Weg?
13. Ist das Problem des Staates?
14. Was können Sie zum Problem der Arbeit für Jugendliche sagen?
Warum haben Jugendliche Schwierigkeiten mit der Arbeit?

4.3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

Работа для молодежи

Как известно, работа является сегодня одной из острейших проблем молодежи. Так как экономика нашей страны еще не оправилась от различных политических и экономических кризисов, многие отрасли находятся в упадке. Это отражается на рынке труда негативно, потому что многие специальности не востребованы. Это ведет к высокому уровню безработицы.

Сегодня многие молодые люди учатся в вузах. Однако проблему безработицы это не решает, так как после окончания вуза многие не могут работать по специальности. Либо специальность не востребована, либо предложение определенной специальности превышает спрос.



Чтобы найти хорошее место работы, нужно быть конкурентоспособным. Это значит – быть профи в своей специальности и иметь такие качества как: гибкость и коммуникабельность.

Следует также отметить, что молодых специалистов неохотно приглашают на работу, так как у них нет опыта. Поэтому нужно начинать подрабатывать уже в студенчестве. Даже наличие небольшого опыта для работодателя имеет огромное значение.

Нужно также упомянуть о проблеме эксплуатации молодежи. Очень часто это касается студентов, которые хотят подработать на каникулах. Работодатели нагружают молодых людей работой и при этом платят очень мало.

К сожалению, в условиях безработицы молодежь вынуждена соглашаться на такие условия.

Очень многие молодые люди пытаются в поисках работы уехать за границу и часто попадают в рабство. Особенно наивно попадают в сексуальное рабство наши девушки, которые надеются на сладкую жизнь за рубежом.

Такая тенденция приобрела массовый характер, и это становится национальной катастрофой. Эта проблема должна решаться правительством. Тогда наша страна не будет терять талантливых специалистов и ученых, а также наших красивых украинок, которыми мы так гордимся.

5. JUGENDLICHE UND FREIZEIT

5.1. Lesen Sie bitte!

Freizeit, Vergnügen

Die folgenden Statistiken geben Ihnen Informationen über die bevorzugten Freizeitbeschäftigungen der Jugendlichen in Österreich und Deutschland. Sehen Sie sich die beiden Statistiken an. Welche Begriffe sind ganz neu für Sie? Klären Sie diese Begriffe im Gruppengespräch oder mit Hilfe von Nachschlagewerken.

WAS IST „IN“?

Erkenntnisse der Youngcom-Jugendstudie

Freizeitbeschäftigung:

Freunde treffen	76,1%
Musik hören	69%
Nachtleben	43,7%
Sport	43,7%

Klassische Sportarten:

Fußball	33,8%
Volleyball	31%
Basketball	29,6%
Fitness	29,6%

Trendsportarten:

Inline-Skaten	49,3%
Beachvolleyball	40,8%

Ausgehen:

Partys	76,1%
Kino	66,2%
Disko	43,7%

Lesen:

Bücher	38%
Jugend-/ Teeniemagazine	35,2%
Tageszeitung	31%

5.2. Befragen Sie Ihre Studienkollegen und schreiben Sie die Statistik Ihrer Gruppe!

5.3. Vergleichen Sie Freizeitbeschäftigungen der Jugendlichen in Deutschland und Österreich mit denen der Jugendlichen in der Ukraine!

6. KONTROLLAUFGABEN

6.1. Übersetzen Sie ins Deutsche!



1. Многие родители считают, что молодежь не может распоряжаться разумно своим свободным временем.
2. Молодых людей часто раздражают разговоры старшего поколения о том, что раньше небо было голубе, лето теплее, зима холоднее, а молодежь скромнее и ответственней.
3. Подростки считают, что в школе от них много требуют.
4. Чтобы оказаться в центре внимания, некоторые подростки убегают из дома.
5. Социальными сиротами становятся дети, родители которых не могут их содержать.
6. Чтобы не потерять доверие ребенка, родители очень часто начинают его баловать.
7. Чтобы избежать конфликтов, необходимо четко распределять обязанности.
8. Конфликты между поколениями возникают потому, что старшее поколение стремится передать свои ценности младшему поколению.
9. Родители должны больше интересоваться тем, как проводят их дети свободное время.
10. Очень часто дети из социально неблагополучных семей теряют надежду на будущее и начинают употреблять алкоголь и наркотики.

6.2. Übersetzen Sie ins Deutsche!

Дорогая редакция!

В последнее время у меня с родителями по каждому пустяку возникает скандал. Я ничем не могу угодить им. Поводы для скандалов самые различные: беспорядок в моей комнате, моя прическа, которая не нравится моим родителями, слишком громкая музыка и т.д.

Мне уже 16, я учусь в 10 классе, а родители обращаются со мной, как с ребенком. Когда я была младше, я с удовольствием гуляла со своими родителями, заботилась о своем младшем брате. Теперь я нахожу это скучным и предпочитаю проводить больше времени со своей подругой: мы слушаем музыку, ходим на дискотеку.

Мои родители злятся на это, их аргументы одни и те же: дискотека, слушание музыки – пустое времяпровождение. Я пытаюсь им возразить, однако они называют меня неблагодарной, неряхой и т.д.

Когда ко мне приходят кто-то из друзей, тут же начинаются бесконечные расспросы: кто он, что он хотел и т.д. Меня это злит. Этим летом я хочу две недели провести со своей подругой и ее

родителями в палатке на берегу реки. Но я уверена, что мои родители не разрешат мне этого.

Я считаю, что родители мне не доверяют, и это меня оскорбляет. Я завидую своей подруге, у которой нет проблем с родителями. Родители обращаются с ней, как со взрослой. Иногда я хочу уйти из дома. Что бы Вы мне посоветовали, Мне также интересно, что думают по этому поводу другие родители, а также молодые люди!

Корнелия С

LITERATUR

1. Мойсейчук А.М. Современный немецкий язык / А.М. Мойсейчук, Е.П. Левко-Венцлавски; В 2-х ч. Ч.1. – Минск: Вышэйшая школа, 2002.
2. Супрун Н.И. Практический курс немецкого языка / Н.И. Супрун, А.А. Гандурина. – М.: Высшая школа, 1995.
3. Супрун Н.И. Практический курс немецкого языка. Учебник 2 / Н.И. Супрун, Т.И. Кулигина, В. Шмальц. – М.: «Иностранный язык. Оникс 21 век», 2004.
4. Österreichs grösstes Nachrichtenmagazin. News. – Österreich, 2005.

Заказ _____ от _____. Тираж _____.
 Изд-во СевНТУ

